

# Die Feuerwehren rüsten auf

## 37 Kommunen lassen in Blaibach ihre Fahrzeuge auf Digitalfunk umstellen

Von Lisa-Maria Rackl

**Blaibach.** Seit Mitte November 2014 rüstet die Landshuter Firma „Abel und Käußl“ in Blaibach die Feuerwehrautos von insgesamt 37 Gemeinden im Landkreis Cham auf Digitalfunk um. Mittlerweile konnten 30 Fahrzeuge mit der neuen Technik des Elektronikherstellers „Motorola“ ausgestattet werden. Das Landratsamt koordiniert die Umrüstungen und leistet fachliche Unterstützung. Laut Michael Stahl, Leiter des Arbeitsbereiches Brand- und Katastrophenschutz, sollen in einem Jahr alle Fahrzeuge im Landkreis mit Digitalfunkgeräten versehen sein.

„Das Umrüsten der Feuerwehrautos ist eigentlich Aufgabe der Kommune, aber wir wollen die Gemeinden nicht alleine lassen“, erklärt Michael Stahl. Da das neue Digitalfunk-System einen erheblichen Mehrwert für die Sicherheit der Bürger darstelle, wolle man die Gemeinden „begleiten und unterstützen“. Dazu gründete das Landratsamt Cham mit der Stadt und dem Landkreis Regensburg sowie dem Landkreis Neumarkt einen Zweckverband. Nach einer Ausschreibung gewährt der Elektronik-

hersteller „Motorola“ den Gemeinden einen Rabatt von rund 30 Prozent auf alle Funkgeräte. Davon werden im Landkreis Cham zirka 1700 Geräte, darunter Fahrzeug- und Handfunkgeräte, benötigt.

### Schritt zwei

„Die Gemeinden haben uns nochmals um Unterstützung gebeten, denn auch der Einbau und vor allem das Einmessen der Apparate kann nur von zertifizierten Firmen vorgenommen werden“, berichtet KBI Michael Stahl. Doch in ganz Bayern gibt es nur rund 20 Firmen, die zu dieser speziellen „Einmessung“ berechtigt sind.

Mit der Aquirierung der beiden Firmen „Abel & Käußl Mobilfunkhandel“ aus Landshut und „ght Elektronik im Verkehr“, die sich intern zusammengeschlossen und seit Mitte November 2014 eine Halle des Autohauses Wensauer in Blaibach angemietet haben, läuft die Umrüstung nun auf Hochtouren.

37 der insgesamt 39 Gemeinden im Landkreis Cham lassen dort ihre Fahrzeuge nun auf den neuesten technischen Stand bringen. Die veralteten Analog-Systeme bleiben allerdings in den Einsatzfahrzeugen bestehen, „Digitalfunkgeräte wer-



Auf kleinem Raum wird fleißig gewerkelt: Die Monteure der Firma „ght“ legen Kabel im Inneren eines Fahrzeugs.

den dazu parallel eingebaut“, erklärt Fachmann Müller. Letztendlich rüsten alle 39 Gemeinden auf, die Stadt Bad Kötzing wird allerdings einen Teil der Arbeiten selbst durchführen, die Stadt Furth i. Wald wird den Auftrag einer anderweitigen Firma erteilen.

Am Ende dieser Woche sollen wieder sechs Einsatzwagen fertig sein, sagt Chefmonteur Falk Müller. „Wir denken, dass bis zum ersten Quartal 2016 alle Feuerwehren mit Digitalfunk ausgestattet sind“, prognostiziert Stahl und preist die Vorzüge der neuen Technik: „Das Funknetz kann von allen Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben genutzt werden. Außerdem spielt das Thema Abhörsicherheit eine große Rolle. Vor allem aber werden die Funkqualität und die Sicherheit der Bürger um ein erhebliches Maß erhöht.“ So sollen in den nächsten drei bis vier Jahren viele Funkmasten der ungenutzten Analog-Basisstationen zurückgebaut werden, „auch das ist für das Landschaftsbild von Vorteil“.

Um die Kosten für die Gemeinden überschaubar zu halten, bieten die beiden Firmen pauschalisierte Preise und vier verschiedene Ausrüstungsvarianten an, die je nach Kundenwunsch aufrüstbar sind. So schlägt die Umrüstung eines Mehrzweckfahrzeuges mit rund 1300 bis

1500 Euro, die eines Löschfahrzeuges mit 1600 Euro zu Buche. Die Gesamtkosten belaufen sich laut im Landkreis Cham auf 810000 Euro, von denen alle 85 Prozent vom Freistaat Bayern übernommen werden. Die Fahrzeuge wurden so gering gehalten wie möglich, versichert Michael Stahl.

### „Viele Mehrstunden“

Probeweise wurde das neue System bereits unter der Leitung von Michael Stahl getestet. „Es hält, was es verspricht“, ist Stahl überzeugt. Die ersten 50 Fahrzeuge umgerüstet sind, sollen weitere Kontrollen folgen, um die Leistungsfähigkeit zu prüfen und um eventuelle Versorgungslücken aufzuspüren.

„Das ganze Projekt bedeutet Mehrstunden für alle Ehrenamtlichen“, berichtet der KBI und weist auf zahlreiche Schulungen und Lehrgänge, die die Feuerwehren aus allen Gemeinden absolvieren müssen.

Dass der Landkreis Cham seinen Digitalfunk eine Vorreiterrolle übernimmt, führt Michael Stahl auf die Initiative von Landrat Rüdiger Löffler zurück, der die Umrüstung mit vorantreibt: „Wir bekommen von ihm viel Unterstützung“, Leiter des Arbeitsbereiches Brand- und Katastrophenschutz.



Falk Müller, Chefmonteur der Firma „Abel und Käußl“ (l.), ist seit Mitte November in Blaibach stationiert. Mit im Bild ist Michael Stahl, Kreisbrandinspektor und Leiter des Arbeitsbereiches Brand- und Katastrophenschutz. Fotos: Rackl